



PSYCHOTHERAPIE

AUSBILDUNG
AMBULANZ
FORSCHUNG

Sonderworkshop Marburger Schematherapie Curriculum 2013

1. und 2. März 2013

5. und 6. April 2013

8. Juni 2013

7. Dezember 2013

**Verbindliche Anmeldung bis 31. Januar 2013
per Email an:**

Dipl.-Psych. Stefanie Losekam

stefanie.losekam@med.uni-marburg.de



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die **Schematherapie** nach Young (Young, Klosko & Weishaar, 2005) stellt einen aus der traditionellen kognitiven Verhaltenstherapie weiterentwickelten Ansatz zur **Behandlung chronischer psychischer Störungen, insbesondere Persönlichkeitsstörungen**, dar, der auf eine ganzheitliche Verbesserung der Symptomatik zielt. Das Marburger Schematherapie-Curriculum beinhaltet **alle drei Basisworkshops** sowie einen **Supervisionsanteil für die Zertifizierung zum Schematherapeuten**.

Es werden **Grundlagen der Schematherapie** und der **zentralen Therapietechniken**, wie Imagination und limited reparenting, vermittelt. Das Curriculum richtet sich an Ärzte und Psychologen mit Interesse an Schematherapie.

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung und eine intensive Arbeit,

Prof. Dr. Tilo Kircher

Prof. Dr. Fritz Mattejat

Dipl.-Psych. Stefanie Losekam, PP

Institut für Verhaltenstherapie und Verhaltensmedizin (IVV), Marburg

Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Marburg

Was ist Schematherapie?

Bei der Schematherapie handelt es sich um ein **integratives Therapiekonzept**, das Elemente der Gestalttherapie, der Bindungstheorie und psychoanalytische Sichtweisen mit der kognitiven Verhaltenstherapie vereint. Wichtige Elemente der Schematherapie sind einerseits die „**Schemata**“ oder „**Lebensfallen**“ und andererseits „**aktuelle Selbstanteile**“ oder „**Schema-Modi**“. Schemata sind starre und **dysfunktionale Lebensmuster**, die Patienten in der zufrieden stellenden Gestaltung ihres Lebens beeinträchtigen. Als Schema-Modi werden hingegen **aktuelle emotionale Zustände oder Selbstanteile** genannt, die zu einem bestimmten Zeitpunkt das Erleben und Verhalten eines Patienten dominieren. Zentraler Baustein des therapeutischen Prozesses ist die **Therapiebeziehung**, die durch begrenzte elterliche Fürsorge („**limited reparenting**“) gekennzeichnet ist. Durch begrenzte elterliche Fürsorge sollen Patienten die Erfahrungen nachholen können, die während ihres Aufwachsens fehlten und durch deren Abwesenheit bestimmte Schemata und Bewältigungsstrategien entstanden sind. Ziel der Schematherapie ist, den Patienten zu helfen **Kernbedürfnisse** zu erkennen und mit ihnen zu erarbeiten, wie sie diese in **adaptiver Weise** befriedigen können.

Das Curriculum

Workshop I

Einführung in die Schematherapie und Fallkonzeptualisierung (13 UE)

01.03.2013, 16-20 Uhr & 02.03.2013, 9-17 Uhr

Referentinnen: Dr. Neele Reiß und Dr. Friederike Vogel (ISST-zertifizierte Schematherapie-Trainerinnen)

- Schemata, Modi und Copingstile
- Schema- und Modusfragebögen/-inventare
- Schemata und ihre Verbindung zu frühen Kindheitserinnerungen
- Schematherapeutisches Fallkonzept/Moduskonzept
- Wirksamkeitsfaktoren in der ST - Klärung von Zielen und Bedürfnissen
- Einführung in limited reparenting
- Typische Schemata von Therapeuten

Workshop II

Schematherapeutische Behandlungsstrategien (12 UE)

05.04.2013, 16-20 Uhr & 06.04.2013, 9-16 Uhr

Referentinnen: Dr. Neele Reiß und Dr. Friederike Vogel

- Erlebensbasierte Techniken (z.B. Imagination, Stuhltechnik)
- Kognitive Techniken (z.B. Schema-Memokarten, Schematagebücher)
- Verhaltensbasierte Techniken (z.B. Rollenspiele, Verhaltensexperimente)

Workshop III

Therapiebeziehung in der Schematherapie (8 UE)

08.06.2013, 9.30-17 Uhr

Referentinnen: Dr. Neele Reiß und Dr. Friederike Vogel

- limited reparenting, limit setting
- Angemessene Selbstöffnung in der Therapie
- Intervention im Rahmen der Therapiebeziehung hinsichtlich einzelner Modi, vor allem empathische Konfrontation von Bewältigungsmodi

Workshop IV

Supervisions- und Praxistag (8 UE)

07.12.2013, 9.30-17 Uhr

Referentinnen: Dr. Neele Reiß und Dr. Friederike Vogel

Eigene Fälle werden mithilfe von Rollenspieldemonstrationen, Audio- oder Videoaufnahmen vorgestellt.

Für die Zertifizierung zum Schematherapeuten/in sind zusätzlich zu den Basis-Workshops I-III ein **Spezial-Workshop** erforderlich (z.B. Borderline Persönlichkeitsstörung, narzisstische Persönlichkeitsstörung oder Cluster C Persönlichkeitsstörungen), der **voraussichtlich 2014** angeboten wird. Zudem sind Supervisionsstunden erforderlich. Workshop IV kann als **Supervision** angerechnet werden. Informationen unter www.schematherapie-frankfurt.de oder www.isst-online.com

Literatur: Young, J.E., Klosko, J.S., Weishaar, M.E. (dt. 2005). Schematherapie. Ein praxisorientiertes Handbuch. Paderborn: Junfermann.

Anmeldung und Kosten

Anmeldung:

Das Curriculum wird als **geschlossener Kurs** angeboten. Die Anmeldung bezieht sich auf die Zusage zu allen vier Workshops. Wir freuen uns über Ihre **verbindliche Anmeldung bis zum 31. Januar 2013** per Email an:

Dipl.-Psych. Stefanie Losekam

Tel.: 06421-58-65261

stefanie.losekam@med.uni-marburg.de

Veranstaltungsort:

Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Rudolf-Bultmann-Straße 8

35039 Marburg

1.Stock, Konferenzraum

Teilnehmerbegrenzung: max. 20 Personen

Fortbildungspunkte über die Landesärzte- und Landespsychotherapeutenkammer sind beantragt.

Teilnehmergebühr: Die Kosten für das Curriculum (41 UE) betragen **717,50 Euro**. Bitte überweisen Sie den Betrag bis zum **Anmeldeschluss am 31. Januar 2013** auf folgendes Konto:

Sparkasse Marburg

IVV Schematherapie-Curriculum

Konto-Nr.: 1021059605

BLZ: 533 500 00